

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwoch Vormittags
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Lauenburger Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 35.

Mittwoch, den 29. August

1866.

Die „Prov. Corr.“ enthält einen längeren Artikel über die Vereinigung der eroberten Länder (Hannover, Hessen, Nassau, Frankfurt) mit der preussischen Monarchie, dem wir folgende Stellen entnehmen: „Man hat irrthümlich angenommen, die Regierung wolle jene Länder, wie es im vorigen Jahre mit Lauenburg geschehen ist, einstweilen und in sogenannter Personal-Union mit Preußen verbinden, so daß die Länder nur in der Person des Herrschers vereinigt, sonst aber in allen Einrichtungen geschieden wären. Eine solche Absicht liegt jedoch der Regierung augenscheinlich fern. Während Lauenburg damals als besonderes Herzogthum nur mit der Krone Preußens vereinigt wurde, ist es in Bezug auf Hannover u. von vornherein ausdrücklich die Vereinigung mit der preussischen Monarchie beantragt, während Lauenburg vom König Wilhelm von Preußen in seiner Eigenschaft als Herzog von Lauenburg in Besitz genommen wurde, wird König Wilhelm die Regierung über Hannover, Kurhessen u. nicht als König von Hannover, nicht als Kurfürst von Hessen, sondern als König von Preußen und im Namen des preuß. Staates übernehmen.“ Der Artikel beantwortet sodann die Frage, warum die Besitzergreifung dieser Länder nicht auf Grund des Artikel 2, sondern auf Grund des Art. 55 erfolge, mit den Worten: „Weil es dringend nothwendig ist, daß die bestimmte Auf- richtung und Verkündigung der dauernden preussischen Herrschaft in jenen Ländern unverweilt erfolge, weil dagegen die volle Einfügung derselben in die Ver- fassungs- und Verwaltungs-Einrichtungen Preußens noch vielfache Vorbereitungen erfordert“, und fügt dann weiter hinzu: „Wollte unsere Regierung sofort

ein Gesetz wegen völliger Einverleibung jener Länder in das preussische Staatsgebiet auf Grund des Art. 2 der Verfassung beantragen, so müßten damit ent- weder alle gesetzlichen Bestimmungen u. Einrichtungen, welche für den ganzen preussischen Staat gelten, ohne Weiteres und ohne jede Rücksicht auch auf die neu hinzutretenden Länder Anwendung finden, oder es müßten in dem zu erlassenden Gesetz diejenigen Ein- richtungen, bei welchen eine Ausnahme gemacht werden soll, gleich bezeichnet sein. Aber die Feststellung der- jenigen Besonderheiten und alt überlieferten Einrich- tungen, welche zunächst beibehalten und geschont werden sollen, erfordert vor allen Dingen eine sorgfältige und umsichtige Prüfung und allseitige Erörterung, welche erst nach der Besitzergreifung mit völliger Unbefan- genheit vorgenommen werden kann. Die Regierung kann daher, obwohl ihre Willensmeinung von vorn- herein keine andere ist, als die der Vereinigung der neu erworbenen Länder mit der preussischen Monarchie, nur den von ihr vorgeschlagenen Weg gehen: „Zuerst und sofort Uebernahme der Regierung (und dazu Ge- nehmigung der Landesvertretung auf Grund des Art. 55 der Verfassung), jedoch zu dem klar ausgesprochenen Zwecke, um nach näherer Prüfung der Verhältnisse und Besonderheiten der einzelnen Länder, die staats- rechtliche Stellung derselben innerhalb des preussischen Staatsverbandes auf Grund des Artikel 2 der Ver- fassung endgültig und fest zu regeln. Es handelt sich nicht um eine vorläufige Vereinigung mit der preussischen Krone, vorbehaltlich späterer Vereinigung mit der preussischen Monarchie, sondern um eine vorläu- fige Besitzergreifung Namens der preussischen Mo- narchie, vorbehaltlich weiterer Regelung der staats-

rechtlichen Verhältnisse innerhalb des Verbandes der preussischen Monarchie."

Die Friedensverhandlungen haben allseitig günstigen Fortgang gehabt. Die Verhandlungen mit Oestreich (in Prag) haben zu einer vollständigen Verständigung über alle sachlichen Punkte geführt; Behufs wirklichen Abschlusses waren nur noch einige Formfragen zu erledigen. Die Unterzeichnung des Friedens ist am 23. d. Mts. mit Oestreich und Bayern erfolgt.

Die Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten, welche in Berlin geführt worden, sind gleichfalls der Sache nach als beendet anzusehen.

Mit Württemberg und Baden ist der Frieden bereits vor einigen Tagen abgeschlossen; auch mit Bayern und Hessen-Darmstadt ist inzwischen eine Einigung erfolgt. Bayern tritt an Preußen einige Landstriche ab, welche zur Abrundung des südlichen Gebiets des bisherigen Kurfürstenthums Hessen erforderlich sind — Darmstadt, die frühere Landgrafschaft Hessen-Homburg und das ausschließliche Besatzungsrecht der bisherigen Bundesfestung Mainz, während die Provinz Oberhessen in den militärischen und politischen Verband des norddeutschen Bundes tritt. Sämmtliche Staaten zahlen Kriegskosten an Preußen, Bayern 30 Millionen Gulden, Württemberg 8 Millionen.

Die preuß. Regierung hat sich bei den gesammten Friedensverhandlungen lediglich von großen politischen Gesichtspunkten, nicht von Beweggründen kleinlicher Vergeltung oder bloßer Ländersucht leiten lassen. Ihre Hauptaufgabe war die Schöpfung eines kräftigen norddeutschen Bundes und in demselben eines starken und fest zusammenhängenden preussischen Kerns. Deshalb mußten in Norddeutschland alle anderweitigen Rücksichten zurücktreten. Was Süddeutschland betrifft, so ging die Regierung davon aus, daß dort die Erwerbung eines größeren oder geringeren Landstrichs nicht ins Gewicht fallen kann, gegenüber dem großen nationalen Interesse der sofortigen Anbahnung günstiger Beziehungen zwischen Preußen und dem deutschen Süden.

Dieser Gesichtspunkt und die darauf begründete mildere Behandlung der süddeutschen Staaten haben auf Seiten derselben die vollste Würdigung gefunden, und es ist zuversichtlich anzunehmen, daß die Friedensverhandlungen dazu gedient haben, hoffnungsvolle Anknüpfungen zwischen dem Norden und Süden Deutschlands zu begründen und dadurch ein neues Unterpfand für eine heilsame nationale Entwicklung Gesamt-Deutschlands zu gewähren.

Wien, 24. Aug. Der Friedensvertrag mit Preußen ist gestern Abend unterzeichnet worden und zur Ratification abgegangen. Nach dem Ratifications-Auswechsel beginnt die Räumung der besetzten Landestheile. Die gänzliche Räumung Böhmens ist auf eine dreiwöchentliche Frist festgestellt worden.

Die Verhandlungen mit Sachsen haben nach der „Weserzeitung" in Berlin begonnen. An Kriegskosten verlangt Preußen 20 Millionen Thaler.

Nach dem kleinen „Moniteur" wird der Kronprinz von Preußen sich nächstens als Vicekönig nach Hannover begeben und dann auch nach Kurhessen gehen, um die Organisation der preussischen Verwaltung in diesem Lande zu leiten.

Berlin, 24. August. Der Zollvereinsvertrag vom 16. Mai 1865 und die damit zusammenhängenden Vereinbarungen werden gegenüber den Regierungen, welche sich mit Preußen im Kriege befanden, mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist fortbestehen. Die Annahme, Preußen bringe nur Süddeutschland gegenüber diese beschränkte Fortdauer des Zoll-Vereins wegen Constatuirung des norddeutschen Bundes zur Geltung, ist unbegründet; auch Sachsen steht im Zoll-Verein auf Kündigung. Sein Verbleiben darin ist nur gesichert, wenn Sachsen sich zu den billigen und nothwendigen Forderungen Preußens nicht abweisend verhält.

Berlin, 25. August. Der König antwortete der Adress-Deputation des Abgeordnetenhauses: Er freue sich über die fast einstimmig votirte Adresse, die der Einigkeit des Volkes entspreche. Mit Recht bringe das Abgeordnetenhaus zunächst dem Allmächtigen seinen Dank; ohne ihn wären Erfolge, wie die Welt kaum erlebt, unmöglich gewesen. Dank gebühre mit Recht der Armee. Der König dankte selbst dem Allmächtigen, daß er in so hohem Alter ausersehen war, mit und für Preußen so große Erfolge herbeizuführen, nachdem er gezwungen worden, das Schwert zu ziehen. Die Vorzüge der Reorganisation des Heeres werden nun anerkannt werden.

Das Budgetrecht habe die Regierung nie bestritten. Indemnität sei dem Sinne nach wiederholt beantragt worden, leider sei früher keine Einigung erfolgt. — Für diesen Fall enthalte die Verfassung keinen Paragraphen. Trete der Fall wieder ein, so würde der König zur Erhaltung der Staatsordnung sich genöthigt sehen, wieder so zu handeln. Aber ein solcher Conflict werde nach einer solchen Adresse nicht wieder vorkommen. Der Schluß der Adresse enthalte alles, was der König wünschen könne.

Wie die „Dts. Z." mittheilt, ist die Aufhebung des Salzmonopols bereits zum 1. April 1867 in Aussicht genommen. Der Eingangszoll (resp. die Verbrauchssteuer) soll 2 Thlr. per Centner betragen.

In der königl. Münze werden gegenwärtig Siegesthaler geprägt. Auf denselben erscheint das Bildniß des Königs mit einem Lorbeerkranz geschmückt.

In den preuß. Kriegslazarethen waren am 11. d. von 61,156 Betten 34,579 mit franken Soldaten belegt, unter denen sich 14,356 franke und 7074 verwundete Preußen, 98 franke und 32 verwundete Verbündete und 12,360 verwundete Feinde befanden.

Dem commandirenden General des 1. Armeecorps v. Bonin ist für die rühmliche Theilnahme des 1. Armeecorps an den glorreichen Erfolgen der Schlacht von Königgrätz der königliche Kronenorden 1. Klasse mit Schwerdt, mit dem Emaillebande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen worden.

Der „St.-Anz.“ publicirt eine Allerhöchste Ordre vom 15. Aug., nach welcher das Ostpreussische Kürassier-Regiment No. 3 fortan den Namen: „Ostpreussisches Kürassier-Regim. No. 3 Graf Wrangel“ führen soll.

Gemäß höherer Verordnung wird, die Bedürftigkeit vorausgesetzt, für jedes Kind, dessen Vater im Kriege gefallen, oder in Folge erhaltener Wunden gestorben ist, ein Pflegegeld bis zum zurückgelegten 14ten Lebensjahre gezahlt werden. Den im Alter zwischen 6 — 12 Jahren befindlichen Kindern wird, wenn es gewünscht, die Aufnahme in Erziehungs-Anstalten zu Theil. Die betreffenden Anträge sind jederzeit an die Landräthe und Magistrate zu richten.

Die von neuem angeordnete Nachmusterung der Ersatz-Reserven aus den Jahren 1835 bis 1843 hat, nach den „Köln. Bl.“ vor der Hand keinen andern Zweck, als nur überhaupt die Frage der Diensttauglichkeit der einzelnen Leute für einen künftig etwa eintretenden Fall des Bedarfs festzustellen. Von einem Eintritt der als tauglich Erachteten in die Armee, sowie von einer Ueberweisung derselben an einen bestimmten Truppentheil ist bis jetzt ebenso wenig die Rede, als eine Bestimmung über die Dauer der Dienstzeit getroffen.

Se. Majestät der König besichtigte kürzlich auch das Lazareth des Frauenvereins in der Köpnicerstraße, und richtete an die Verwundeten herzliche Worte der Theilnahme. Ein Soldat des 61. Infanterie-Regiments, dem der linke Arm amputirt werden mußte, sprach hierbei seine große Freude über das Glück aus, grade an seinem 24. Geburtstage seinen Landesvater zu sehen, und bemerkte, daß er diesen Geburtstag nie vergessen werde. „Ich auch nicht!“ sagte darauf der König mit einem kräftigen Händedruck, und machte weiter die Runde. Am Ausgang des Lazareths sagte der König zu dem Flügeladjutanten, Oberstlieutenant Grafen Kanitz: „Ich muß doch noch einmal das Geburtstagskind sehen!“ kehrte zu dessen Lager zurück, und wiederholte die Zusage, den Geburtstag nicht vergessen zu wollen. Am Abend erschien in dem Lazareth ein Leibjäger des Königs und überbrachte im Auftrage Sr. Majestät als Geburtstagsgeschenk eine goldene werthvolle Uhr nebst Kette.

Brag, 22. August. Bis zum 15. Septbr. soll die gänzliche Räumung Böhmens von preussischen Truppen erfolgen. Der Eisenbahnbau von Wildenschwert über Schwadowitz nach Olaz soll späteren Vereinbarungen vorbehalten bleiben.

In Frankfurt a/M. hat Herr v. Patow seinen Amtsantritt der Einwohnerschaft durch nachstehende Bekanntmachung notificirt:

„Nachdem mir von Sr. Majestät dem Könige von Preußen am 11. d. M. die obere Leitung der Civilverwaltung in den von den preussischen Truppen besetzten Territorien Nassau, Oberhessen, Frankfurt und Franken unter der Autorität des Ober-Commando's der Main-Armee übertragen worden ist, habe ich meine Wirksamkeit mit dem heutigen Tage begonnen.“

„Ich bringe Vertrauen und guten Willen mit. — Möge mit gutem Willen und Vertrauen mir von allen Seiten entgegen gekommen werden!“

„Den Behörden und Bewohnern der gedachten Territorien gegenüber tritt in der Stellung und in den Verhältnissen der bereits ernannten Herren Civil-Commissarien keine Veränderung ein.“

Frankfurt a/M., den 19. August 1866.

Der Civil-Gouverneur: Frhr. v. Patow.

Aus Frankfurt a/M. wird geschrieben: „Der preussische Civil-Commissar, Madai versichert, Frankfurt werde Preußen einverleibt, und man werde Sorge tragen, daß es die größte Stadt in ganz Süddeutschland werde. Man verkenne den Werth der Stadt für das Königreich Preußen durchaus nicht, und Frankfurt werde jedenfalls genügende Ursache haben, mit seinem Schicksal zufrieden zu sein.“

In Frankfurt und auch in Hannover sollen Aktenstücke gefunden sein, in denen der Plan einer Theilung Preußens festgestellt worden. Selbst eine Landkarte der beabsichtigten Gestaltung ist vorhanden, wonach Preußen kaum so groß ist, wie jetzt Bayern. Auch in dem erbeuteten Gepäck höherer Offiziere, die bei Königgrätz gefallen sind, fand man der „K. Z.“ zufolge Briefe, aus denen dieser Theilungsplan vollständig hervorging, wie einzelnen feindlichen Generalen auch schon preuß. Domainen in Schlessien und Sachsen als Belohnungen für ihre zukünftigen Siege versprochen waren. An Oesterreich sollte Schlessien, an Sachsen Thüringen, an Meiningen die preussische Grafschaft Henneberg, an Hannover ein gutes Stück von Westfalen, an Kurhessen das Eichsfeld, ein Theil von Thüringen bis Mühlhausen u. Langensalza, an Nassau mehrere Theile des Rheinlandes, an Hessen-Darmstadt und Bayern der Rest des Rheinlandes, und an Württemberg Hohenzollern fallen. Nur Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen sollten fortan das Königreich Preußen bilden, denn Rußland hoffte man für diesen Theilungsplan durch die Abtretung des größten Theiles von Posen zu gewinnen. So war dies im hohen diplomatischen Rathe von Hannover, Kassel, Stuttgart und Dresden ausführlich besprochen und festgestellt, und wäre auch entschieden ausgeführt worden, wenn Preußen in diesem Riesenkampfe unterlegen und der Friedensschluß vor den

Thoren von Berlin, statt vor denen von Wien stattgefunden hätte.

Dresden. In den Garnison-Verhältnissen ist ein wichtiger Wechsel eingetreten. Das 24. Landwehr-Regiment und diejenigen Kompagnien vom 31., die sich bisher noch hier befanden, haben uns verlassen, um zunächst in Leipzig, Bautzen und Chemnitz Quartiere zu beziehen, wogegen aus Prag die dritte Garde-Infanterie-Brigade (Regimenter Alexander und Elisabeth) unter dem Befehl des Generals v. Budrigky eintreffen wird, um für längere Zeit, wie es scheint, die Besatzung Dresdens zu bilden.

Die am 19. August durch ein Extrablatt verkündete Entlassung des Staatsministers Frhrn. v. Beust ist in Dresden mit einer auffälligen Gleichgültigkeit aufgenommen worden.

Dresden, 24. August. Das „Dresdner Journ.“ veröffentlicht einen Königl. Erlaß, welcher die anwesenden Minister auffordert, auf ein ehrliches und freundliches Zusammengehen mit Preußen Bedacht zu nehmen.

Dresden, 25. August. Das „Dresdner Journ.“ bringt folgende Bekanntmachung: Die Landesregierung sucht 7000 inländische Schanzarbeiter, da preussischer Seits weitere Befestigungen bei Dresden angeordnet werden; die Arbeit soll am 3. Septbr. beginnen.

Neuestes.

Wien. Die Dienstags-Amts-Zeitung publicirt ein Gesetz vom 25. August, welches den Finanz-Minister ermächtigt, 50 Millionen 5procentige Staats-Schuldverschreibungen, sowie 90 Millionen förmliche Staats-Noten zu 1 und 5 Gulden auf Rechnung des nach dem Gesetze vom 7. August nach dem zur Verfügung stehenden Credit von 140 Millionen auszugeben.

Öertliches.

(Verspätet durch die Redaction.)

Nachdem der Vorschussverein seine dieses Jahr abzuhaltende Haupt-Versammlung zu der sonst gewöhnlichen Zeit ausgeschrieben, der eingetretenen Verhältnisse halber aber nicht abhalten konnte, war der 5. Juli zu derselben bestimmt gewesen. Die Tages-Ordnung beschränkte sich nur auf die Entgegennahme des Jahres-Berichts und die Wahl des neuen Vorstandes. — Aus dem Jahres-Berichte, welchen der Vereins-Kassirer, Kaufmann Hörenz, der schwach besuchten Versammlung vortrug, entnehmen wir Folgendes: Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1864/65, d. h. am 1. April a. pr., 255; neue Mitglieder sind zugetreten 79; abgegangen sind durch den Tod 4, durch Verziehen 1, durch freiwilliges Ausscheiden 4, und wegen Nichterfüllen der statutenmäßigen Verpflichtungen 2, so daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 323 beträgt.

Der Geschäftsumfang des Vereins hat sich wesentlich erweitert; während der Verein im letzten Rech-

nungsjahr 84,061 Thlr. Vorschüsse gegeben, sind dieses Jahr 96,742 Thlr. gegen Wechsel, 17,966 Thlr. als laufende Conten und 14,667 Thlr. als Lombard-Darlehne, zusammen also 129,375 Thlr. an Vorschüssen an die Mitglieder gegeben worden; die Höhe derselben variirte zwischen 3 Thlr. und 2000 Thlr. Der Zinsfuß ist $6\frac{2}{3}$ pro Cent, für die laufenden Conten jedoch 6 pro Cent und $\frac{1}{2}$ pro Cent Provision. — An Zinsen sind 2715 Thlr. einkommen, und 1514 Thlr. an die Vereins-Gläubiger gezahlt worden. Nach Abzug der Verwaltungskosten betrug der Reingewinn 603 Thlr., von welchem 15 Thlr. dem Reservefond zugeschrieben, und 588 Thlr. an die Mitglieder als Dividende mit 8 pro Cent gezahlt wurden. Zur Empfangnahme derselben waren 9415 Thlr. berechtigt.

Das Guthaben der Mitglieder hat sich von 4118 Thlr. 13 Sgr. auf 10,162 Thlr. 19 Sgr. 3 Pfg. gehoben. An Spar-Einlagen hat der Verein 43,009 Thlr. 12 Sgr. 11 Pfg. eingenommen, und 14,379 Thlr. 12 Sgr. 9 Pfg. zurückgezahlt. Der Reserve-Fond ist auf 392 Thlr. 9 Sgr. 11 Pfg. angewachsen.

Verluste hat der Verein auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre nicht erlitten.

Die Bilanz stellte sich am Schlusse des Rechnungsjahres 1865/66 folgendergestalt;

I. Activa.	
Wechsel-Portefeuille	25368 Thlr. 4 Sgr. — Pf.
Laufende Conten	15111 „ 23 „ 2 „
Lombard-Darlehne	4100 „ — „ — „
Kassen-Bestand	147 „ 18 „ 2 „
Zutereffen-Conto	96 „ 1 „ — „
Mobilien-Conto	91 „ — „ — „
Summa:	44914 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf.

II. Passiva.	
Mitglieder-Conto	13892 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.
Spar-Einlagen	28630 „ — „ 2 „
Reserve-Fond	392 „ 9 „ 11 „
Darlehns-Conto	2000 „ — „ — „
Summa:	44914 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf.

Mannigfaltiges.

Wien, 20. August. Nächster Tage wird in Berlin eine österreichische Invasion eintreffen, die von der größten Majorität aller Preußen mit Jubel empfangen werden dürfte. Es ist eine stattliche Reihe von Waggons, in deren Innern, wohlverwahrt in Fässchen, 20 Million. Stück Reichsthaler sich befinden, die baare Entschädigung, welche Oestreich für die Kosten des letzten Krieges an Preußen zu erstatten hat. Dieser moderne Nibelungenschatz ist von nicht weniger als 22 Beamten und Dienern und einer verhältnismäßigen militairischen Eskorte geleitet, gestern Abends mittels Separatzuges der Nordbahn von hier abgegangen, um über Prag

und Bodenbach nach Berlin geschafft zu werden. Wie viele Seufzer den kleinen glänzenden Flüchtlingen auch nachgesandt werden, die bisher in den Bankkellern eine so ruhige Existenz geführt haben, so wirkt doch der Gedanke tröstlich, daß der Friede nicht mehr ferne sein könne, wenn die Kriegskosten bereits auf dem Wege nach der Hauptstadt des glücklichen Siegers sind.

Auf dem sächsisch-schlesischen Bahnhofe sind nette Stückchen vorgekommen. Ungefähr 10 Beamte, natürlich nur Unterbeamte, sind verhaftet, da man in ihren Wohnungen zwei Wagenladungen Reis, Speck, Kaffee und sonstige Naturalien vorgefunden, die sie von den Munitionszügen für die preuß. Armee sich angeeignet hatten. In der sächsischen Presse werden solche Sachen todtschwiegen, darum theilen wir dies Factum mit.

Die in Folge Verunglückung des Güterzuges bei Penzig am 20. August Abends erfolgte Beschädigung der Bahn ist bereits wieder ausgebessert, so daß der Verkehr schon am 22. d. wieder ohne Unterbrechung stattfinden konnte; der Schade beträgt 10,000 Thlr.

Dem Bernehmen nach ist die Ordre in Görlich eingetroffen, Vorbereitungen zu treffen, daß nächstens circa 180 Extrazüge mit Militär, aus Böhmen kommend, auf der niederschlesischen Bahn expedirt werden können.

Schachfreunden wird die Notiz von Interesse sein, daß der berühmte preussische Schachspieler Herr Anderson in einem in London stattgefundenen Schachkampfe um 100 Pfd. St. von einem jungen Oestreicher, Hrn. Steiniz, überwunden worden ist.

Kirchen: Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche. Sonntag, den 2. Septbr.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.
Mittwoch, den 5. Septbr., in der Kreuzkirche Mittags

1 Uhr: Catechisation der Schuljugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Amts-Predigt u. Communion: Herr Diac. Spillmann.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 4. Septbr., Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 31. Juli dem Hotelbesitzer J. Anton Bergert, eine Tochter, Martha Marie Auguste. — Den 7. Aug. dem Tagearbeiter Gottl. Rutsch, eine Tochter, Auguste Bertha. — Den 11. dem Brg. u. Schmiedemstr. Joh. Daniel Scholze, ein Sohn, Bruno Daniel. — Den 12. dem Tagearbeit. August Krause, eine Tochter, Selma Bertha. — Den 18. dem Steinseher J. Heinrich, eine Tochter, Ernestine Bertha.

Getraut.

Den 28. August der Brg. u. Weber Carl Wilh. Täschnert mit Frau Auguste Louise Bauschmann geb. Pätzold.

Gestorben.

Den 21. August der Bürg. und Schuhmachermstr. August Amtmann, alt 67 J. 9 M. — Den 22. der Weber Johann Gottfried Herrmann, alt 71 J. — Den 23. die hinterlassene Wittwe des ehem. Postverwalters zu Waldau Moriz Gustav Bröer, Frau Mathilde Alexandrine geb. Fechner, alt 59 J. 4 M. 10 T. — Den 25. die hinterl. Wittwe des Kaufmann Carl Theodor Lepper, Frau Emilie geb. Fielitz, alt 66 J. 7 M. 15 T.

Bekanntmachung.

In Folge Requisition des Magistrats zu Breslau ist von uns der Verkauf von
Loosen des Breslauer Künstler-Vereins
zur Erbauung
eines die bildende Kunst fördernden **Atyls und Gallerie-Gebäudes**
für die Provinz Schlesien

übernommen worden.

Loose, à 1 Thaler, sind in unserem Polizei-Bureau während der Dienst-Stunden zu bekommen. Ebendasselbst kann auch der Lotterie-Plan eingesehen werden.

Lauban, den 27. August 1866.

Der Magistrat.

Warnung.

Niemand darf auf fremden Jagd-Revieren Hunde laufen lassen, die nicht mit einem Knüppel, welcher sie an der Auffuchung und Verfolgung des Wildes hindert, versehen sind.

Ungeknüppelte Hunde, sowie Katzen, die auf Jagd-Revieren herumlaufen, kann jeder Jagdberechtigte tödten und der Eigenthümer muß obendrein das Schußgeld bezahlen.

Lauban, den 21. August 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Donnerstag, den 30. August c., keine Stadtverordneten-Sitzung.
Der Vorsitzende. Reimann.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. September d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, werden im hiesigen gerichtlichen Auktionszimmer 9½ Centner kassirte Acten, wovon 2 Centner zum Einstampfen bestimmt sind, in einzelnen Parthien, sowie noch andere Gegenstände durch den Actuarium Kern meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Lauban, den 27. August 1866.

Königliches Kreis-Gericht.

Mehrere verwundete resp. franke Soldaten aus den hiesigen Lazareth-Stationen sind so weit wiederhergestellt, daß dieselben aus der ärztlichen Behandlung entlassen werden können und nur noch kurze Zeit der Erholung bedürfen. Da in Folge der Räumung der böhmischen Lazarethe eine neue Zusendung von Kranken hierher bevorsteht, so werden alle Diejenigen, welche geneigt sind, Reconvalescenten bei sich aufzunehmen, ergebenst ersucht, dies bald bei dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Lauban, den 27. August 1866.

für die Lazareth-Commission
Starke, Staats-Anwalt.

Abschluß der Vorschuß-Vereins-Kasse zu Lauban pro Monat Juli 1866.

Activa.				Passiva.			
	Rthlr.	Sgr.	Pf.		Rthlr.	Sgr.	Pf.
1) Kassen-Bestand	821	4	9	1) Mitglieder-Conto	13730	24	9
2) Laufende Conten	15282	23	2	2) Reserve-Fonds	392	9	11
3) Wechsel-Portefeuille	23038	19	3	3) Spaar-Einlagen	27410	17	10
4) Lombard-Darlehne	4847	20	6	4) Interessent-Conto	562	18	2
5) Unkosten-Conto	106	3	—	5) Darlehns-Conto	2000	—	—
Summa:	44096	10	8	Summa:	44096	10	8

Acker-Verpachtung zu Bertelsdorf.

Sonntag, den 2. September c., Nachmittags 4 Uhr, sollen circa 68 Morgen Acker, am Kanonenberge und am Gasthose zum Adler gelegen, meistbietend verpachtet werden. Rendezvous am Kanonenberge.

Dominium Bertelsdorf.

H. F. Exner.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, so wie rother und blauer Carmin-Tinte aus der rühmlichst bekannten Fabrik von August Leonhardi in Dresden in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

G. Köhler's Buchhandlung (Ang. Gollnick) in Lauban.

Verein für Beschaffung von Lazareth-Bedürfnissen etc.

An ferneren Beiträgen sind eingegangen: von der Gemeinde Berna 10 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf.; von der Gemeinde Ober-Linda (3te Sendung) 4 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf.; von den Schulkindern daselbst (3te Sendung) 18 Sgr. 9 Pf., Leinwand, Charpie. — Die Gesamt-Einnahme beträgt mit Hinzurechnung der früheren Beiträge: 2005 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.

Die in Nord-Deutschland so berühmten **Dr. Mampe'schen Magen-Tropfen**, die sich als Präservativ-Mittel bei der Cholera als die Verdauung beförderndes Mittel bewährt haben, sind stets bei mir vorrätig.

Lauban, den 14. August 1866.

L. Neumann.

F. Knittel in Lauban, **Eisenhandlung am Markt No. 49 Eck-Laden,**

empfiehlt sein complettes Lager

deutscher und englischer Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren,
deutscher und englischer Werkzeuge,
Stab-Eisen, gewalzt und geschmiedet, fertige Achsen,
Eisenblech, Zinkblech, Weißblech, Messingblech,
Eisendrath, Messingdrath, Stahldrath,
rohe und emaillirte Eisengußwaaren, eiserne Ofen, Kasten,
Gleiwitzer Falz- und Rippen-Platten, geschmiedete Platten,
Blech- und Guß-Thüren aller Art,
Brücken-Waagen,
Eisenbahn-Schienen und alle Bau-Artikel,
überhaupt alle in dies Fach schlagende Artikel
zu billigen, aber festen Preisen.

In der Expedition der Illustrierten Berliner Zeitung, Stallschreiber-Strasse No. 33 in Berlin, ist erschienen und zu beziehen durch die Redaction des Laubaner Boten hier

Der Preuß. Feldzug im Jahre 1866.

Nr. 1. enthält die Portraits des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Carl, der Generale Herwarth v. Bittensfeld und Benedek, des Bürgermeisters von Trautenau, sowie den Tod des Oberst-Lieutenants v. Drygalsky und den Ueberfall in Trautenau nebst erläuterndem Text. —

Nr. 2. enthält die Portraits der Generale von Steinmetz, Moltke, Blumenthal, Voigts-Rheek, sowie die Eroberung der ersten österreichischen Fahne durch Lieutenant von Raven und das Gefecht bei Nachod nebst erläuterndem Text. —

Nr. 3. enthält die Portraits des Prinzen Anton von Hohenzollern, der Generale von Fransecky und Manstein, sowie Olmütz, und König Wilhelm in der Schlacht bei Königgrätz nebst erläuterndem Text.

Preis jeder Nummer 1 ½ Sgr.

10,000, 6000, 5000, 3000, 2000, 1000 Thaler
sind auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch **Louis Hoppe.**

Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz,

in Original-Packeten und loose, à Pfund 10 Sgr.,

echt indisches **Arrow-Root**, à Pfund 12 Sgr.,

empfehl

G. Druschke.

Für **Lauban** befindet sich das Lager des

ächten weißen Brust-Syrups

von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** bei

C. G. Pfullmann.

Für die Herren **Mühlenbesitzer** und **Mühlenbaumeister.**

= Die allgemein in der Praxis anerkannt besten =

Französischen Mühlensteine,

nut vorzüglichste Qualität, empfiehlt in allen Dimensionen die erste und älteste Fabrik Deutschlands, sowie

Seidene Müller-Gaze (Beuteltuch)

reell in allen Nummern, 38" und 32" breit, frisch vom Stuhl,

= zu noch mehr ermäßigten Preisen, =

ächt englische **Gußstahl-Wickeln**, feinsten **Stukatur**- und **Maurer-Gips**

Carl Goldammer in **Berlin,**

Neue Königs-Strasse No. 16 und 81.

Fabrikant französischer Mühlensteine und seidener Müller-Gaze, so wie Besitzer einer Dampf-Gips-Fabrik.

Für eine Berliner Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei nimmt fortwährend Bestellungen an

Lieferung schnell und billig!

Wittwe **Ritter,**
äußere Raumburger-Strasse No. 811.

Ein freundliches **Logis** von **2** Zimmern nebst allem Zubehör, mit oder auch ohne Möbel, ist zu vermieten und 1. October beziehbar. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Mehrere sehr schöne Wohnungen sind zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen beim
Privatlehrer **Jander.**

Markt-Preise der Stadt Lauban vom 28. August 1866.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Al.	Sgr.	os.	Al.	Sgr.	os.	Al.	Sgr.	os.		Al.	Sgr.	os.	Al.	Sgr.	os.	Al.	Sgr.	os.
Weizen, weiß . . .	3	3	9	2	22	6	2	15	—	Hirse	4	—	—	3	15	—	3	—	—
do. gelb	2	15	—	2	10	—	2	7	6	Kartoffeln	—	16	—	—	16	—	—	16	—
Roggen	2	2	6	1	27	6	1	22	6	Butter, à Pfund	—	7	6	—	7	3	—	7	—
Gerste	1	15	—	1	10	—	1	7	6	Heu, à Centner	—	27	6	—	25	—	—	20	—
Hafer	—	29	—	—	27	—	—	25	—	Stroh, à Schock	9	—	—	8	15	—	8	—	—
Erbsen	3	—	—	2	15	—	2	7	6										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.